Jiddische Kontinuität in Tischri – Simchat Tora

5. Oktober 2023 – 20 Tishri 5784

Simchat Tora

Erschaffung des ersten Menschen

1. & 2. Tischri: Rosch HaSchana (Jüdisches Neujahr) war der Jahrestag der Erschaffung des ersten Menschen. Das Thema war: Was bedeutet es für mich, zu versuchen, ein wahres menschliches Wesen unter G'ttes Souveränität zu sein?

Was soll ich mit all den Geschenken von G'tt machen?

10. Tischri: An Jom Kippur (Versöhnungstag) geht es um meine einzigartige Beziehung zum Allmächtigen und um meine besondere Persönlichkeit. Das Motto lautet: Was habe ich aus meinem Leben gemacht? Wie habe ich mich verhalten? Wie werde ich persönlich handeln? Was soll ich mit all den Geschenken von G'tt machen?

15. -22.723. Tischri: Mit den drei Wallfahrtsfesten feiern wir unsere Jüdische Geschichte

Mit den drei Wallfahrtsfesten Pessach, Schawuot und Sukkot feiern wir unsere Jüdische Geschichte, unsere Vergangenheit, unsere Gegenwart und unsere Zukunft und hoffen:

Weiterzumachen trotz allem

Was können wir für den Fortbestand unseres Volkes tun? Weiterzumachen trotz allem, trotz steigendem Antisemitismus. Wir feiern Sukkot als Erinnerung an G'ttes Geleit und während der Reise durch die Wüste, die unsere lange Reise durch die endlose Galut (Exil) symbolisiert.

Wir erleben in diesen Zeiten ein Paradoxon. Wir gedenken regelmäßig des Holocausts, sind aber immer wieder schockiert über die Gewalt des Antisemitismus. Noch nie war der Antisemitismus so ausgeprägt und bedrohlich wie heute. Es wird immer schlimmer. In einer Zeit, in der der Ruf nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit laut und deutlich ertönt, ist der Antisemitismus auf einem Höchstwert. Ich stehe ohnmächtig davor und sehe keinen Weg mehr zurück. Unsere Hoffnung liegt jedoch in unserer transportablen Heimat, der Tora.

Das Geheimnis unserer Freude am Gesetz – sich über das Ende und den Anfang der Tora freuen

Haben Sie schon einmal von jemandem gehört, der mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch tanzt? Am Ende von Sukkot tanzen wir mit unserem "Gesetzbuch", der Tora, um die Welt. Es geht um die Chochma, die Weisheit, die mit der Tora zu uns kommt. Simchat Tora ist verwandt mit dem Fest, das König Salomon gab, als er zum weisesten Mann der Welt befördert wurde.

König Salomon befördert zum weisesten Mann der Welt

Lesen wir 1. Könige 3: 5ff: "Und HaSchem (G'tt) erschien Salomo zu Gibeon in einem Traum bei Nacht, und G'tt sprach: Frag, was ich dir geben soll!"

Ein kleiner historischer Hintergrund: Es geht um die Weisheit von König Salomo. Durch die Heirat mit der Tochter des Pharaos wurde Salomo zum Schwiegersohn des Königs von Ägypten. Salomo ließ die Tochter des Pharaos in Metzudat David, dem Schloss Davids, wohnen, bis er seinen eigenen Palast, den Bait HaMikdasch, den Tempel und die Mauer um Jerusalem fertiggestellt hatte.

Salomos Weisheit

Während der Hochzeitsnacht erschien HaSchem dem Salomo. Er konnte fragen, was er wollte. Doch Salomo ließ sich nicht von Prunk und Pomp blenden und antwortete G'tt: "Du bist sehr gut zu meinem Vater, König David, gewesen." Salomo, der damals erst zwölf Jahre alt war, verstand, dass sein Vater David einen so besonderen Platz bei dem Allmächtigen innehatte. Weil David ein aufrechter Mann war, G'tt immer treu blieb und G'ttes Gebote hielt, war Salomo dankbar, den Platz seines Vaters auf dem Thron einzunehmen.

das Jüdische Volk war sehr zahlreich geworden

Dennoch fühlte sich Salomo wie ein kleines Kind, das nicht wusste, was es tun sollte, obwohl er das geistige Erbe seines Vaters David als Thronfolger spürte. Das Jüdische Volk war enorm gewachsen. Salomo blickte auf die Menge seiner Untertanen und dachte, dass das Jüdische Volk so zahlreich geworden war, dass man es kaum zählen konnte!

Ein verständnisvolles Herz

G'tt erschien ihm in einer nächtlichen Vision und fragte Salomo, was er wolle. Er hätte sich für Reichtum, Ruhm und Prestige entscheiden können, aber er bat G'tt nur um ein verständnisvolles Herz, damit er das Jüdische Volk gut regieren konnte. Er wollte lernen, das Gute vom Bösen zu unterscheiden. Salomo erkannte, dass er große Weisheit brauchte, um eine so große Nation zu regieren. G'tt war zufrieden mit Salomos Bitte um Weisheit.

Salomo würde auch die Dinge erhalten, um die er nicht gebeten hatte

G'tt antwortete ihm, dass Er Salomo weiser machen würde als alle vor und nach ihm, weil er um Weisheit beim Regieren gebeten hatte und nicht um ein langes Leben, Reichtum oder Herrschaft über seine Feinde. Salomo würde auch die Dinge

erhalten, um die er nicht gebeten hatte, wie zum Beispiel Reichtum und Prestige. Salomo würde der weiseste Mann der Geschichte werden. Wenn Salomo seinem G'tt treu bleiben und weiterhin G'ttes Gesetze und Gebote befolgen würde, wie es König David tat, würde G'tt auch ihm ein langes Leben gewähren. Als Salomo erwachte, verstand er, dass G'tt in einer Traumvision zu ihm gesprochen hatte.

Weisheitsfest

Salomo kehrte nach Jerusalem zurück und betrat das Heiligtum, den Bait HaMikdasch. Vor der Bundeslade stehend, brachte er viele Opfer dar, woraufhin er ein Festmahl für alle seine Diener vorbereiten ließ. Dies fand an Sukkot statt.

Salomo war so erfreut über seine Weisheit, dass er sofort ein großes Fest für sie veranstaltete, obwohl er seine große Einsicht noch nicht nutzen konnte. Wir tun dies immer noch an Simchat Tora. Wir feiern ausgelassen mit der Tora, auch wenn wir wissen, dass wir sie noch nicht vollständig gelernt haben.

Glücklich mit dem Ende und dem Anfang der Tora

Wir freuen uns jedes Jahr über unsere von G'tt gegebene Chochma, Weisheit. Wir sind so glücklich über das Ende und den Anfang der Tora, dass wir diese freudige Tatsache für eine riesige überschwängliche Simcha, Freude, nutzen. Satan, der alte Ankläger im himmlischen Gericht, fühlt sich machtlos angesichts eines solchen Freudenausbruchs über die Tora, von Jung und Alt, Dummen und Gelehrten, Benachteiligten und Verheißungsvollen, von Adeligen oder ohne bedeutenden Stammbaum.

Das ist das Geheimnis unserer Freude am Gesetz. Haben Sie schon einmal von jemandem gehört, der mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch tanzt? Aber wir sind verrückt nach der Tora, weil wir erkennen, dass sie die Quelle der G'ttlichen Weisheit ist, die unvergleichlich ist. Die Tora baut die Brücke zwischen G'tt und dem Menschen.

Das ist das Geheimnis unserer Kontinuität.

Nur durch die Tora können wir uns mit dem Allmächtigen verbinden.